**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 30 (1932)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie erkennt man denn eigentlich, daß die Geschwulft in der Scheide oder vor den Beichlechtsteilen die Gebärmutter mit ihrer Innenfläche nach außen ist? Die Schleimhaut ist oft ich on abgestorben oder sehlt; aber was nicht sehlt, sind die Dessinungen der Eileiter bei ihrer Einmundung in Die Gebarmutter ober beffer gesagt nach außen.

Die Umstülpungen, die durch Geschwülfte zustande kommen, sind wieder etwas anderer Art. Wenn im Inneren der Gebärmutter eine gestielte Geschwulft sich bildet, ein jogenannter Polyp (Polyp heißt eine Geschwulft, gleichviel welcher Art, dann, wenn sie gestielt ist), so antworket die Gebärmutter mit Krämpsen und wehenartigen Zusammenziehungen. Die Ge= schwülste, die bier in Frage kommen, sind meist gutartige Myome. Wenn die Wehen ftark genug find und die Geschwulft gestielt genug, so tann lettere durch ben Muttermund in Die Scheibe geboren werben. Dit verlängert sich der Stiel unter diesen Wehen; dann geschicht nichts ans deres; oder aber die Geschwulst kann angerhalb bes äußeren Muttermundes sigend, den Gebär-muttergrund nach sich 'ziehen und ihn so eindellen. Weitere Wehen können dann die Umstülpung vollenden. Oft vergeht längere Zeit, bis die Geschwulft geboren wird. Ich erinnere mich einer Geschwulft im Gebärmuttergrunde, die von den Wehen nicht nach unten, jondern bald nach rechts, bald nach links in die Eileiter= ecke gedrängt wurde, so daß bald die Gebärmutter rechts im Winkel, bald links im Winkel dick erschien. In einem anderen Falle wurde die Gebärmutter von der Bauchhöhle aus amputiert oberhalb des Muttermundes wegen starker Blutungen. Bei der Operation schien ber Gebärmutter bedeutend kleiner als man erwartete bei der früheren Untersuchung. Zwei Tage später blutete ce wieder und siehe da: aus dem Muttermund schaute ein Polyp, der früher im Gebärmuttergrunde gesessen war, aber turz vor der Operation nach unten gebrängt worden ivar; er wurde dann von unten weggenommen.

Solche durch Geschwülste umgestülvte Gebärmütter werden fo behandelt, daß zunächst die Geschwulft weggenommen wird. Oft stülpt sich die Gebärmutter dann von selber wieder ein, weil ja hier keine Rückbildung des Halses be-steht, noch auch eine frisch entbundene dicke Gebärmutter. Sonst kann man auch die oben erwähnten Versahren benützen.

Es gibt eine seltene Art der Umstülpung ohne die beschriebenen Ursachen, bei alten Frauen: die Greisenumstülpung. Ich habe einen Fall gesehen; bei einer alten Frau war bei der Feldarbeit etwas aus den Geschlechtsteilen ausgetreten, das fie zum Arzte führte. Es erwies sich als der aus dem Muttermunde her-ausschauende Gebärmutterkörper mit seinen Eileitermündungen; es bestanden einige Reisbungsgeschwüre, die man heilen ließ; dann wurde die Operation einsach so gemacht, daß man durch den unteren Teil der Geschwusst, bicht am Muttermunde, von vorne nach hinten Fäden legte; bann murde der Gebarmutter= förper abgetragen und die Fäden geknotet. Nach einigen Tagen hatte sich der Stumpf zurudgezogen und der Muttermund geschloffen.

#### Büchertisch.

Mein Cebenslauf. — Berlag von Baul Haul, Bern. — Breis Fr. 2.50.

Dieses Büchlein, das keinen Berfassernamen trägt, aber unter bem Protektorate der Stiftung "Bro Juventute" zusammengestellt murbe, ist bestimmt, das Kind von der Geburt bis gum 12. Lebensjahr zu begleiten, als Protofoll bes Lebens in gesunden und franken Tagen.

Dieser Zweck durfte infolge ber guten Zusammenstellung wohl erreicht werden, so daß bas Buch werdenden Eltern zur Unichaffung empfohlen werden fann.

Le Traducteur. Frangofijd beutsche Sprachlehre und Unterhaltungsblatt. 35. Jahrg. — Berlag des "Traducteur", La Chaux-de-Fonds. — Preis halbjährlich Fr. 3.—.

Wer seine Kenntnisse der französischen Sprache (oder umgefehrt der deutschen Sprache) vervollständigen will, der wird in der kleinen Zeitschrift viel Anregung dazu finden. Politis iche, literarische, poetische Beiträge wechseln miteinander ab; auch durch das Bild wird zu ertlären gesucht; besonders wird Gewicht geslegt auf die tägliche Umgangsprache. Die Zeits schrift kann warm empfohlen werden.

#### Sdiweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Den Mitgliedern können wir mitteilen, daß Frau Honauer, Luzern; Frau Wepfer, Obers Staumheim, und Frl. Elife Suter, Großaffolstern, das 40-jährige Berufsjubiläum feiern konns ten. Den drei Jubilarinnen entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche und auch weiter recht gute Gejundheit.

Dann teile ben Mitgliedern mit, daß alle brei Bücher weiter bezogen werden können, aber nur bei vorheriger Einsendung des Be-

trages von Fr. 5.75. Bei Bestellungen von Broschen bitte um Gebuld, denn ich kann nicht jede einzeln bestellen, sondern muß immer einige Stücke zusammen= fommen laffen.

Dann diene den Mitgliedern zur Voranzeige, allfällige Anträge bis spätestens Ende April einzusenden. Später eingehende Antrage konnen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Mitglieder möchten wir heute schon bitten, die beiden Tage zu reservieren.

Mit kollegialen Grußen im Namen des Zentral= porftandes,

Die Prafidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Die Sekretärin: B. Günther, Bindisch, Tel. 312.

#### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder: Frl. Juder, Muri (Bern). Mille. Mayor, Lenfin (Waabt). Frl. A. Weber, Rühmood-Schönentannen (Bern). Mime Berfier, Corminboeuf (Freiburg). Fran Kuhn, Zürich. Fran Bühler-Weber, Herrliberg (Zürich). Frl. Dtt, Wald (Zürich). Frl. Dina Schmid, Solothurn. Fran Alber, Berisan (Appenzell). Fran Bertschinger, Zürich. Mine. Beffon, Vernier (Genf). Fran Sorg, Schaffhausen. Frl. Schoop, Mannedorf (Burich). Frau Suter-Decofterd, Celerina (Graubunden). Fran Ruhn, Laufenburg (Aargan). Frau Bai, Truttikon (Zürich). Mme. Auberson, Essertines (Waadt). -Frau Stalder, Uetendorf (Bern). Schwester Mettler, Spital Aarau. Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich). Fran Gigon, Grenchen (Solothurn). Fran Bollmann, Kriens (Luzern). Frl. Marie Krebs, Lugano (Teffin). Fran Burry, Bafel. Frau Scherrer, Riederurnen (Glarus). Frau Niederer, Freiburg. Frau von Rohr, Winznau (Solothurn). Frau Worf, Wülflingen-Winterthur. Frl. Zimmermann, Au (St. Gallen). Frl. Schneider, Langnau (Bern). Frau Hänzi-Bratichi, Safneren (Bern). Frau Wipf, Beltheim-Winterthur. Frau Wyh, Winterthur. Frau Wüller, Lengnau (Aargau). Frau Tröjch, Derendingen (Solothurn). Mme. Biolley, Lugnore (Freiburg).

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Imfeld, Sarnen (Unterwalden).

Eintritte :

154 Frl. Lina Schibli, Unter-Rußbaumen (Aargau), 13. Januar 1932.

Frl. Marie Baumberger, 398

Roppigen (Bern), 14. Januar 1932.
25 Mile. Emilie Mayor, Brannois (Wallis),
14. Januar 1932.
165 Fran Agathe Bleß, Wittenbach (St. Gall.),

14. Januar 1932. 64 Frl. Elija Gartmann, Jenaz (Graubünden), 1. Februar 1932. 220 Mme. Emma Grisoni-Künella,

Veven (Waadt), 1. Februar 1932. Seien Sie uns herzlich willtommen!

Die Rranfenkassekommission in Winterthur: Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

#### Krankenkasse-Rotiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Unträge für die General-Versammlung bis spätestens 5. April einzusenden.

Frau Aderet, Prafidentin.

1516



#### Todesanzeigen.

Schon wieder hat der unerbittliche Tod seine Opser aus unseren Reihen geholt.

Um 12. Dezember ftarb nach furzer Krankheit

#### Madame Gobet

37 Jahre alt, in Attalens (Freiburg)

Am 28. Januar starb nach kurzer Krankheit

#### Frau Louise Ochsner geboren 1872, in Einsiedeln

Am 30. Januar ftarb

Frau Monika Werth

geboren 1882, Mutter von 14 Kindern, Disentis (Graubünden)

Am 1. Februar ftarb

Frau Kißling

geboren 1855, Sägendorf (Solothurn)

Alle diese lieben Berstorbenen mögen im Frieden ruhen und bitten um ein treues Angedenken Die Krankenkassefommission.

Unter den refüsierten Nachnahmen kam auch diejenige an

#### Fräulein Schober

geboren 1845, Moutier (Bern)

mit dem Vermerk: Verstorben, zurück. Auch sie war hochbetagt und ein treues Witglied des Schweiz. Hebammenvereins.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Generalversammlung, die am 30. Januar 1932 stattfand, war ordentlich besucht. Die Traktanden nahmen einen raschen Versauf. Protofoll, Jahresdericht sowie Kassabericht wurden einstimmig gutgeheißen. Besonders der Jahresdericht wurde der Präsentlin, Frau Widmer, von der Versammlung aufs herzlichte verdankt. Als Kevisorinnen wurden gewählt: Frau Benz in Remenhof bei Vaden und Frau Küng in Gebenstorf.

Der Reinertrag des Glüdsackes murbe für bedürftige Rolleginnen bestimmt. Wir ver= danken aliv im Namen des Vorstandes allen Mitgliedern ihre Spende, die fie dazu beige= getragen haben. Eines mochte ich noch in Erwägung beingen, betreffs Reklamation wegen dem Einsenden des Artifels in der Januar= Rummer, man hatte die Angelegenheit der Spende deutlicher ichreiben follen. Ich glaube, wer mit freiem Willen eine Spende bat leiften wollen, hat die Zeilen, die geschrieben worden find, fchon verftanden, wenn man den Willen gehabt hat dazu. Gin altes Spridwort heißt: Allen Leuten recht geran, ist eine Kunft, die niemand kann. Für die nüchste Versammlung wurde Brugg bestimmt, da es doch der Mittelpunkt ift für unfere Berfammlungen.

Unsere Kassiererin, Frau Weber, wird in nächster Zeit die ausstehenden Beiträge noch per Nachnahme einziehen, da ja nicht die Hälfte

1977 1-4,

eingezogen werden konnten. So hoffen wir auf prompte Einlösung, und daß sie nicht einsach wieder retour geschickt werden, wie's manchmal vorkommt; denn unsere Kasse erleidet sonst unsnüte Auslagen.

Nach all den Abwicklungen nahmen wir noch einen guten "Zobig" ein, hoffen aber dabei, er habe allen geschmeckt. Denn diesmal hatten wir auch mehr Zeit dazu. Auf Wiedersehen!

Die Aftuarin: Fran Berner.

Sektion Bascskadt. Unsere Generalversamms lung war gut besucht, es ging ziemtich lebhast zu, da es allersei Meinungsverichiedenheiten gab. Fran Maier verlas den Fahresbericht, und Fran Reinhardt den Kassenbericht. Ersreutichersweise hat unsere Kasse ein kleinwenig zugenommen, was sehr nötig war. Der Jahresbeitrag wurde eingezogen und alsdann der Vorstand neu gewählt: Fran Reinhardt, Prässedentin; Fran Gaß, Kassicerein; Fran Ubiez, Attuarin. Unserer zurücktretenden Prässdentin Fran Maier eis für ihr viele Mühe und Arbeit, welche sie sür den Verein geleistet, der wärmste Dank aussgesprochen.

Nach der Generalversammlung wurde uns von der Firma Hag ein Gratiskasses serviert nebst Kuchen, was wir der Firma herzlich versbanken.

Unsere nächste Sitzung sindet statt Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr im Frauenspital. Herr Dr. Wetterwald hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns einen Vortrag zu halten, und hossen wir, daß sich unsere Mitglieder recht zahlreich einfinden, denn man kann immer wieder etwas lernen. Also auf Wiedersehen am 24. Februar.

Der Vorstand.

Sektion Vern. Die Hauptversammlung im Januar war ungefähr von 80 Kolleginnen bessucht. Herr Prof. Dr. Guggisberg sprach über "Beckenverengerung". Der Vortrag war äußerst interessant und wir verdanken denselben an dieser Stelle bestens.

Mittwoch den 2. März findet die nächste Situng statt. Frau Dr. Studer aus Bümpliz wird uns ein Reserat halten über "Neuzeitliche Säuglingsernährung". Der Vortrag findet um 2 Uhr statt. Wir ersuchen die werten Kolleginnen wenn möglich pünktlich und recht zahlreich zu erschenen. Der Vorstand.

Am 28. Januar hatte ich das Glück, in der Maternité in Lausanne zu sein. Wir, einige Hebammen, hatten da eine Sigung, an welcher auch Herr Prof. Rochat teilnahm. Schon bei der Ankunft im Spital siel mir die Zudorkommenheit und Freundlichkeit auf. Welch' ein herzlicher Vertehr zwischen dem herrn Prosessor, den herzlicher Vertehr zwischen dem herrn Prosessor, den herzlicher Vertehr zwischen Kebammen, Schülcrinnen, dis zu den andern Angestellten allen. Alles war, wie in einer großen Familie. Wo ein socher seiner Geist herrscht, kann auch ersprießliche Arbeit gedeihen. Und dann das Verhältnis mit den Hebammen außerhalb dem Spital, einsach sein. Die sehen in der Maternité ihr Heim, ihren Zusluchtsort, wo sie mit allen ihren Ans

liegen kommen dürfen, und viel, viel Berstände nis und Hilfe finden.

Und da hat sich bei mir der Neid einstellen wollen, aber tapfer habe ich denselben unterstrückt. Still, auch Du hast einen Zufluchtsort, Du hast ihn vielleicht bis dahin verkannt, oder getrautest Dich nicht, ihn als solchen anzusehen. Aber nur guten Wuts, wag' es nur, mit Deinen Nöten auch zu kommen zu der großen Familie, Du bist anch ein Glied von ihr. Und an der letzen Versammlung, oden auf der Schanze, hast Du auch schon etwas verspürt vom helsenden Geist. Ich bin danktar dasur.

Sektion Granbünden. Unsere Bersammlung vom Dezember war sehr gut besucht. Herr Dr. Müller, unser geschähter Hebanmelehrer, hielt uns einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das Kindbettsieber, worüber wir hier einige Zahlen beisügen wollen:

Todesfälle an Kindbettsieber

Jahr:	in der Schweiz:	in Braubunden:		
1901	203	11		
1915	114	3		
1930	84	3		

Im Zeitraum von 30 Jahren (1901—1930) starben in der Schweiz 4,204 Frauen an Kindbettsieber, davon fallen auf den Kanton Grausbünden 140.

Weitere Zahlen mögen beweisen, daß die Frauenklinit Jontana nicht so viel Geburten wegnimmt, wie man immer wieder von den Kolleginnen sagen hört. Wenn man die Zahlen übersieht, muß sich sede rechtbenkende Hebamme sagen: "Es ist nicht viel, was uns "Fontana" wegnimmt".

Geburtenzahl

Jahr:	der Schweiz:	im Kanton Graubünden:	im"Fontana":
1918	80,785	2,754	182
1924	73,508	2,442	245
1930	69,855	2,451	388

binden konnte, dahin verbringen konnten. Herrn Dr. Müller sei der beste Tank ausgesprochen und wir hoffen, Herr Dr. Müller sei so freundlich und halte bei der nächsten Versammlung im Engadin, z. B. in Samaden oder in Zuoz, einen Vortrag, und ich bin überzengt, die Engadiner Hebammen würden sich freuen und dies zu schäften wissen.

Das Sanitätedepartement hat nun endgültig beschlossen, die Wiederholungskurse einzusübren, und zwar wenn immer möglich noch im Lause diese Jahres. Es müssen dem Wiederholungskurs machen: die Kolleginnen, die seit 1918 den Hebammenkurs im "Fontana" mitgemacht haben. Alettere Hebammen, welche den Wiederholungskurs machen wollen, können sich beim Sanitätsdepartement melden.

# DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken. Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder der Drucksache einsenden an das Generaldépöt:

O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen

#### DIALON-PUDER

Deutliche	Schrift	erbeten	

Name: ....

Ort:

Strasse:

Wir erhalten die Reisespesen vergütet und freie Verpslegung im "Fontana" .Lange mußten wir warten, bis wir biese erhielten, langsam aber sicher haben sich unsere Hebammenvershältnisse gebessert und heute haben wir so gimlich die Verhältnisse wie andere Kantone. Lassen in einzelnen Gemeinden die Wartegelder noch zu wünschen übrig, so ist es meistenteils, daß Die Berren Borftande fich nicht bewußt find, was oft bei uns von einer Hebamme verlangt Wir aber wollen treu und gewiffenhaft unserem schweren Berufe leben und uns die Achtung und das Vertrauen der Gemeinde erwerben und dem Ramen einer Hebamme durch friedliches, ruhiges Benehmen Ehre machen. Mit dem Fontana soll uns alle wie bis jetzt ein innig freundliches Verhältnis verbinden.

Leider muffen wir noch den Rolleginnen mitteilen, daß Montag, den 1. Februar, unser lang= jähriges Mitglied, Frau Monika Werth zu Grabe getragen wurde. Frau Werth ift am 30. Januar morgens an einem Schlaganfall geftorben. Welch' schweres Arbeitsfeld die Verstorbene hatte, sagt ihre große Familie und die große Gemeinde mit 30–35 Geburten. Am Grabe trauern 14 Kinder, 6 noch schulpflichtige, und eines, welches die Schule noch nicht besucht.

Der Vorstand hat der lieben Berftorbenen Die lette Chre erwiesen. Unwillfürlich bachten wi. unserer alten Bebammen und wieviel Dank wir ihnen schulden für das Zustandekommen unserer gut gesührten Krantenkasse. Wie manchmal mag wohl die Verstorbene herzlich dankbar gewesen sein für das Wöchnerinnengeld. Eines bedauerten wir, daß der Vorschlag der Sektion St. Gallen betr. Sterbegeld von der Generalversammlung nicht angenommen wurde. Dieser Vorschlag war sicher ein gutgemeinter gewesen, wie wohl würde es gerade dieser Familie getan haben, einen kleinen Beitrag zu er= halten. Dank den St. Gallern; mogen fie es nochmals versuchen. Wir hoffen und münschen zuversichtlich, er möge angenommen werden. Im Namen der Bündner Hebammen herzlichen Dank den Alten für ihre guten treuen Leistungen; nur wer schon frank war, weiß wie gut und prompt wir versorgt sind mit unserer Krantenkaffe. Hoffentlich folgt bas Sterbegelb. Mit kollegialem Gruß und auf Wiedersehn

Sektion Ingern. In bescheidenem Rahmen feierten wir an der letten ordentlichen Monats-

Der Borftand.

versammlung (2. Februar) unsere sehr verehrte Chrenpräsidentin, Frau Sonauer in Luzern, anläglich ihrer 40jährigen Berufstätigkeit: also 40 Jahre Storchentante will immerhin etwas heißen. Eine nette Anzahl Kolleginnen gaben der Jubilarin die Ehre durch ihr Erscheinen. Zur Widmung kamen verschiedene Blumen-sträuße; der Schweizerische Hebammenverein bagegen gratulierte mit klingenden Talern als Anerkennung. Alles scheint heute besonders guten humor mitgebracht zu haben und der alte Spruch: "Geteilte Freude ift doppelte Freude," kam fo recht zum Ausdruck.

Vereinsgeschäfte nehmen heute nicht viel Zeit in Anspruch. Frau Meier, als Präsidentin, verslas aus einem Büchlein die heutige Situation der Hebammen betreffend Wartgelder, Geburtengahl und Taren. Hernach wurde wiederum dem gemütlichen Teil vermehrte Aufmerkjamkeit geschenkt, wobei der obligatorische Kaffee mit dem Frijchgebackenen Apfelkuchen eine vorzügliche Stimmung hervorbrachte, wobei noch einige Ueberraschungen ihr gutes Stück beitrugen; so 3. B. "'s Bethli v. Himmelrich", sowie ein weiteres Gedicht. Daß bei solchen Kasseekränzchen manch frohes Wort gewechselt wird, das auch für gegenseitige Belehrung geeignet ist, gilt in unserem Verein schon als selbverständlich. Rur zu früh hat die Pflicht diese und iene Hebamme zum Aufbruch gezwungen, und fo war es leider nicht mehr allen vergonnt, ben aus treuer Hand gestisteten guten Tropfen genießen zu können.

Recht viel Freude hat uns dieser Nachmittag gebracht, und es fei auch an diefer Stelle herzlichen Dank gesagt allen, die zum Gelingen etwas beigetragen haben. Unsere Ehrenpräsis bentin, Frau Honauer, die für den Lugerner Hebammenverein soviele Stunden geopfert hat, moge noch recht viele Sahre die beste Gefundheit genießen, und wenn dann zu ihrem 50= jährigen Jubiläum ufusgemäß ein Fest größerer Dimension veranstaltet wird, so ist das heute schon der aufrichtige Wunsch des Hebammen= vereins Settion Lugern.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unfere Sauptversammlung, verbunden mit ärztlichem Vortrag, wird den 24. Februar, nachmittags halb 2 Uhr, im Schulhaus in Bergiswil stattfinden. Der verehrte Rejerent, Herr Dr. Eicher, wird uns ein Thema von Wochenbettregelwidrigfeiten anführen.

Liebe Mitglieder, referviert den 24. Februar und erscheint vollzählig, wenn möglich.

Der Borftand.

Sektion Somny. Unerwartet rafch hat fich ber Tob aus unserem Bereinstreise ein Opfer geholt in der Person von Frau Ochsner= Bifig in Ginfiedeln. Die liebe Berftorbene war als einfache, schlichte Perfon, als tüchtige und gewiffenhafte Bebamme geachtet und beliebt.

Aufgewachsen in Trachstau in einem ausgedehnten Landwirtschaftsbetrieb, besuchte fie anno 1895 die Bebammenschule in St. Gallen, praktizierte bann zuerst in Trachelau, später bann im lieblichen Floden Ginfiedeln. Gie war unermüdlich tätig und übte den Beruf mit äußerster hingabe und großer Liebe aus und ift so mancher Mutter eine treubesorate, tapfere Belferin gewesen in fdweren Stunden.

Berheiratet mit Brn. Schreinermeifter Ochsner, trübte leider die kleine Kinderzahl das Cheglück ber lieben Berftorbenen. Gin Cohnlein, lieb und hoffnungsvoll, mußte fie in ihren Urmen fterben seben und lebt beute nur mehr eine

Seit Gründung unferer Settion war sie ein sehr eifriges Mitglied und hat fast alle Berfammlungen besucht. Noch im Ottober weilte fie, anscheinend gesund und munter, unter uns und wohl feines hatte gedacht, daß wir Frau Ochsner zum legtenmal die Hand gedrückt. Sie hatte in letzter Zeit noch zwei ziemlich weit entfernte Touren, und pflichtgetreu besuchte sie noch die Frauen, obichon sie bereits an leichter Venenerfrankung litt. Plöglich verschlimmerte fich ihr Zustand berart, daß man das Schlimmite befürchten mußte und ist sie dann am 28. Januar fast plötlich an einer Embolie gestorben, im Alter von 59 Jahren. Sonntag den 31. Januar wurden ihre sterblichen Ueberreste der fühlen Erbe übergeben unter gewaltiger Beteiligung ber Bebolterung aller Kreise, ein Zeichen ber großen Achtung und Wertschäung, beren sich die liebe Berftorbene erfreute.

Lebe wohl, liebe Kollegin! Mögeft Du für Deine aufopfernde Tätigkeit den höchsten Lohn erhalten. Dein herrliches Beispiel werde für uns Alle zum Segen. Auf Wiederschn über den

Die aufrichtigste Teilnahme bezeugt den trauernden Hinterbliebenen im Ramen der Schwyzer Hebammen

## Zu verkaufen:

im Engabin.

Hebamme mit grossem Kundenkreis sucht aus Altersrücksichten ihre

#### Praxis

(drei grosse Gemeinden umfassend) abzutreten.

Prächtig gelegenes Wohnhaus, geeignet als Familienpension oder **Kinderheim**, muss käuflich miterworben werden. Nachweisbar gute Existenz.

Offerten gefl. an Postfach Transit 567, Bern.



#### Kinderseife Rordorf

ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von ätzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut erfrischend und kräftigend. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!

1515-Apotheke Rordorf, Basel

## Die sieben Faulen

waren, so berichtet eine alte Sage, sieben Handwerker, die "zu faul" waren, immer wieder das Wasser aus ihren Kellern zu schöpfen, darum erhöhten sie den Damm. Sie waren "zu faul", immer wieder stecken gebliebene Wagen aus dem Schlamm zu ziehen, deshalb besserten sie die Wege aus. Sie waren "zu faul", Wasser weit her zu tragen, des-halb gruben sie einen Brunnen. In Wahrheit waren sie also die 7 Fleissigen und Genialen, weshalb ihr Ruhm in berühmten Plastiken festgehalten wurde.

Nehmen Sie an, die "sieben Faulen" sollten Ihnen heute bei der Pflege von Mutter und Kind zur Hand gehen — sie würden gewiss der stillenden Mutter den coffeinfreien und völlig unschädlichen Kaffee Hag reichen und sich dadurch viel Sorge und Arbeit ersparen. Es ist nämlich wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, dass das Coffein in die Muttermilch übergeht und erhebliche Stö-rungen im Wohlbefinden des Säuglings hervorrufen kann. Aber auch die Mutter, die unbedingt ruhigen und tiefen Schlafes bedarf, wird es als wohltuend und angenehm empfinden, wenn das Coffein ausgeschaltet wird. Darum stillenden Müttern nur

KAFFEE

#### Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ch kann da sie ausgezeichnet wirkt." Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild-reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wund, sein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen er-halten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe. Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

#### Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518



Sektion Solothurn. Unfere Sahresversamm= lung vom 25. Januar war gut besucht. Herr Setretar Berger vom Sanitats Departement Solothurn mar in unserer Mitte vertreten. Er referierte über das honorar der hebamme, fo wie über die Einsprache, welche der Berein an das Departement übermittelt hatte. Serrn Berger, Schretar, fprechen wir im Ramen des Solothurnifden Bebammenvereins den beften Dant aus für fein Erscheinen und fein außführliches Referat. Insbesondere gilt der Dank dem hohen Regierungsrat, Herrn Dr. Raufmann, daß er unsere Eingabe berücksichtigt hat. Im Geschäftlichen murden Jahrestaffenbericht und Brototoll gutgeheißen, der alte Borftand wieber für ein Jahr gewählt, und somit heißt es frisch ans Wert. Auch im zweiten Teil war uns ein Blauderstündchen nicht vergönnt, denn die anbrechende Nacht mahnte uns nach Hause zu gehen.

Auf Wiedersehn das nächste Mal! Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammslung vom 28. Januar war sehr gut besucht. Nach kurzer, herzlicher Begrüßung unserer Prässidentin wurde das Protofoll des legten Jahres verlesen und allgemein genehmigt, worauf Frau Schüpier eine naussührlichen Jahresbericht verlas, welcher bestens verdantt wurde. Frau Boßhart, Kassiererin, gab sodann ihren Kassa-bericht, worüber die Nevisorinnen, Frl. Jäger und Frau Möhrle, reserierten, indem sie ihren Daut sür die gewissenhafte Führung der Kasse aussprachen.

Reinwahsen des Vorstandes waren nicht nötig, da der disherige einstimmig wieder bestätigt wurde. Nur als Kassacevisorinnen wurden neugewählt Frau Schenker und Frau Eggers-Studah. Krankenbesincherinnen beliebten wieder Frau Müller und Frau Nöhrle, welch' septerer andei noch der herzlichste Dank ausgesprochen

sein soll für ihre im letten Jahre wiederholt gemachten freundlichen Besuche.

Nun wurden etsiche Korrespondenzen vorgelesen, von denen etwelche ihres Inhaltes wegen Empörung erregten, um dann aber in Heitert und Gelächter überzugehen, welch letzteres schenfalls das Nichtigere war.

Alls neues Mitglied duriten wir Frl. Poldi Trapp, Schwester in der Enthindungsanstalt, begrüßen und heißen wir sie herzlich wilksommen. Zum Schlusse wurde ein jehr gutes Mahl serviert, das allen vorzüglich schneckte und guten Humor und Frendigkeit bewirkte.

Unsere nächste Berjammlung findet am 7. April im Spitalfeller statt. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsern verchrten Mitzgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Hauptversammlung Donnerstag den 25. Februar, nachmittags 1 Uhr, im "Hirschen" in Weinzselden stattfindet. Es kommen folgende Traktanden zur Behandlung: Begrüßung, Uppell und Jahresbeitrag, Protokoll, Jahress und Kassabericht, Wahl der Rechnungsrevisvinnen, Wahl der Delegierten ins Wallis, Wahl des Vorstandes, Verschiedenes.

Im weitern möchten wir die Kolleginnen, welche Anipruch auf ein Geschenk haben, bitten, sich schriftlich bei Frau Neber, Präsidentin, in Wettendorf, anzumelden. Auch möchten wir dringend bitten, die Passivogetder auf die Berssammlung einzuziehen und mitzubringen. Wir erwarten zu dieser Versammlung vollzähliges Ericheinen, insofern die Witglieder nicht berufslich oder durch Arankheit verhindert sind. Auch Neueintretende sind recht hrrzlich willkommen. Der Vorstand.

Sektion Jürich. Unsere diesjährige Generalsversammtung fand am 14. Januar abhin, nachsmittags 2 Uhr, im "Franzistaner" in Zürich statt. Ersreulicherweise war diese sehr gut desjucht. Das Zuiammensein war sehr gemütlich

und die Stunden vergingen im Fluge. Unsere verehrte Präsidentin, drau Denzler, hatte zu vor alles flott arrangiert und die Geichäfte wickelten sich auch in semister Dednung ab. Es wurde in schöner Weise der im letten Jahre verstordenen Kollegun, drau Hirichte, gedacht. Frau Denzler widmeie ihr einen simigen Nachruf, den sie mit einem Gedicht schloß. Die Versammelten ihrerseits erhoben sich von den Siben.

Bufolge ernstlicher Erkrankung sah sich unser liebes Vorstandsmitglied, Fran Auhn, veranslaßt, das Alkunariat unserer Seltion niederzuslegen. Für das vie'jährige treue Verwalten ihres Amtes sei ihr auch bier aufs herzuchste gedankt. Dank auch unerer regionen Prasistentin, serner unserer Kasserin, Fran Schäfer, für ihre gewissenhafte Arbeit.

Der durch liebe Kolleginnen und Geschäftsfreunde reichtich gespielte Glücks- Sack war
natürlich wieder eine beliebte Attraction für
die Mitglieder und deren Unterfrügungssonds.
Auch das Nachtessen innd tebhaften Beisall.
Wir sind überzeugt, daß jedes einselne unserer
Mitglieder die Tagung zusredenen herzens
verlassen hat.

Umere nächste Monatsversammlung findet Dienstog, den 23 Februar, nachmittags 2 Uhr, im "Narl bem Großen" statt.

Der Borftand.

#### Erwiderung.

In Nummer 12 der "Schweizer Hebamme" erschien unter dem Titel: Berichtigung zu Absach 9 im Prototoll, Seite 113 in Rummer 11 der "Schweizer Hebannne", ein von Fräulein hüttenmoser, St. Gallen, unterzeichneter Artikel, ber uns zu einer Erwiderung und Richtigstellung zwingt.

"Was Du nicht willst, das man Dir tu, Das füg auch keinem andern zu!"

Es nützt gar nichts, den Kindern mit Schelten, Drohen oder Schmeicheln Lebertran beibringen zu wollen, wenn sich ihr ganzer Organismus dagegen sträubt. Er wird nicht anschlagen. Viel mehr Freude erleben die Eltern, wenn das Kind selbst nach



verlangt. Die Wirkung lässt nicht lange auf sich warten. Schlechtes Aussehen, Appetitlosigkeit und Müdigkeit verschwinden. Nicht nur allein der Gehalt an Tran, sondern auch die Aufbaustoffe des Malzextraktes helfen zum Gedeihen des Körpers mit Der gute Geschmack lässt die Kinder das Präparat als Leckerbissen ansehen und erspart sowohl Eltern wie Kindern viel Aerger und Mühe.

Empfehlen Sie deshalb Ihren Frauen Jemalt abzugeben, wenn der gewöhnliche Lebertran den Kindern irgendwelche Beschwerden verursacht.

Jemalt ist in Büchsen zu Fr. 2.75 in allen Apotheken erhältlich.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Geschmacksmuster mit Literatur.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Redaktionell wird im ersten Absat Frau Reber vorgeworfen, fie habe einen anonymen Brief vorgelesen. Dazu ift zu bemerten, daß dies eine Unwahrheit ist, denn die Briefschreiberin war dem gesamten Vorstand bekannt und hätte dieselbe auf Befragen auch den Mitgliedern genannt werden können. Im Interesse der Bereinsharmonie möchten wir instünftig bitten, fich zuerst zu erkundigen. (In diesem Falle wäre es korrekt gewesen, den Namen der Briefschreiberin ohne besondere Aufforderung befannt zu geben, denn auch die Delegierten haben ein Anrecht, über Dinge orientiert zu werden, die außerhalb der Traftandenliste stehen. Wir müssen deshalb die Bezichtigung der Unwahrheit mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Die Red.)

Was der Zentralvorstand von Bern unter Fräulein Baumgartner geleiftet, wiffen auch wir und verstehen jene geleistete Arbeit zu würdigen und zu schätzen. Wieso nun Fräulein Büttenmofer behaupten tann, jene Tatigfeit, während welcher die Gründung der "Schweizer Bebamme" erfolgte, werbe nun auf einmal ignoriert, ift uns unverständlich und riecht eine folche Schreibweise schon bedenklich nach Verhetung, um nicht ein schärferes Wort zu ge-

brauchen.

Wenn Frau Reber den Ausspruch getan hat, ber Zentralvorstand im Margan habe viel geleistet, so sind wir dessen sicher, daß er nicht ernst gemeint war. Hingegen bürsen wir ruhig behaupten, daß noch kein Zentralvorstand so behandelt wurde wie der gegenwärtige seitens

einiger früherer Zentralvorstandsmitglieder. Betreffend die Rechtsaustunftstelle, der Fräulein Hüttenmoser bereits das Totenglöcklein läutet, ist zu bemerken, daß dieselbe immer noch besteht und jedem Mitgliede unentgetlich Bur Berfügung fteht. Haben unfere Mitglieder teine Rechtsberatung nötig, so ist es umso

besser; jedoch können wir verraten, daß wegen Mangel an Arbeit Diefe Stelle nicht eingeht.

Bon der Unterstützungstaffe wird behauptet, wir hatten eine neue Raffe angelegt und werde der gegenwärtige Zentralvorstand zu diesem Modus (gemeint ist eine Kassenberschmelzung) genötigt werden. Dies ist denn schon mehr als Flunterei und diese Behauptung aus den Fingern gesogen. Wir zahlen unsere Unterftügun= gen, genau wie fruher, aus der Bereinstaffe und haben teine neue Raffe angelegt. Singegen glauben wir, daß der Wille unserer Geldgeber, die uns die Unterftütungsbetrage finangieren, unbedingt respektiert werden muß.

Was der Zentralvorstand von Schaffhausen geleistet hat, wiffen wir auch. Wir wiffen aber auch, daß Frau Sorg, als bamalige Zentralprafidentin, bon ber gleichen Seite, Die uns glaubt Belehrungen geben zu müssen, nicht etwa liebenswürdig behandelt wurde, was übrigens Frau Sorg mehr als einmal uns gegenüber klagte. Wenn Frl. Hüttenmoser jenem Zentralvorstand heute ein Kränzchen windet, fo ist dies lediglich wegen der Vermehrung des Bereinsvermögens mährend jener Amtsperiode, was unseres Erachtens feine Tat zum rühmen ift.

Was das Obligatorium der Krankenkasse anbelangt, bemerkt die Redaktion, daß der Zenstralvorstand von St. Gallen die Initiative ers griffen und die Arbeit mit Geschick geleitet habe. Zur Drientierung der Mitglieder möchten wir aber bemerken, daß laut Protokoll des Jahres Jahres 1908, Basel-Stadt die erste Anregung dafür brachte, diese jedoch damals noch nicht angenommen wurde. Der Stein war also bereits im Rollen, als zwei Jahre fpater ber St. Galler Zentralvorstand die Angelegenheit ausarbeitete. Dies nur nebenbei.

Wir haben nie behauptet, frühere Bentralvorstände hatten weniger geleistet als wir, benn wir haben unsere Arbeit noch nie gerühmt; wenn dies aus Kreisen der Mitglieder gemacht wurde, so kann doch sicher der Zentralvorstand nicht verantwortlich gemacht werden. Immerhin war es für uns eine Anerkennung, daß man in Mitgliederkreisen unsere Arbeit zu schätzen weiß.

Bum Schluffe möchten wir noch bemerken, daß der Artikel unseres Erachtens weit eher ber Berhetung ber Mitglieder gegenüber dem jepigen Bentralvorftand gleicht, als einer Berichtigung, und wären wir der Ansicht, daß es endlich an der Zeit ware, im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Hebammenvereins mit den Giftpfeilen aufzuhören. Die zahlreichen Zuschriften aus Mitgliederfreisen sind gleicher Ansicht, sprechen unverholen ihre Empörung über den Artikel aus und sinden, Frl. Hüttenmoser könne sich mit demselben teinen Kranz winden. Für uns war der Artikel feine Beleidigung, wir haben bis heute unsere Pflicht getan und werden dieselbe trop allen Unfeindungen weiterführen. Für unfere ge= samte Geschäftsführung sind Belege vorhanden und sind wir zu jeder Auskunst jederzeit gerne bereit.

Damit ift die Sache für uns erledigt und hoffen wir bestimmt, die nächste Delegiertens versammlung sei eine friedlichere.

Der Zentralborftanb.

#### Der Sänglingstorb.

Lange hatten sie sich nicht mehr gesehen, die Josefa Walker und ihre Schulfreundin: die Anna Indergand. Die Josefa war eine rechte und gute Mutter geworden, die fich mit ihrem Manne, dem Bergführer Anton Walker, tapfer durchs Leben schlig. Derweil ihr Mann die Fremden sicher auf die gesahrvollen Berge führte, und sie dort fürsorglich betreute, war

#### Leiden Sie an Fuss-Schmerzen?

Werden Sie rasch müde beim Gehen und Stehen? Dann brauchen Sie eine Fuss-Stütze in Form einer praktischen Schuheinlage.

Unsere neue Schuheinlage "Fussbett"

wird Ihnen rasch die erhoffte Schmerzfreiheit und Erleichterung bringen.

Weich ruht der Fuss auf der elastischen Unterlage, findet korrigierende Unterstützung gegen seine Leiden (Spreiz-, Knick-, Senk-, Hohl- und Plattfuss), die Schmerzen verschwinden, das Gehen wird zur Freude und der Gang wieder elastisch wie früher.

Das "Fussbett" hilft allen kranken Füssen, schützt den gesunden Fuss vor Erkrankung und erhält ihn leistungsfähig. Für Personen, die viel gehen und stehen, ist es dringend nötig.

Das "Fussbett" passt in jeden Schuh und ist billig. Kein Metall, daher kein rosten, leicht, dauerhaft, elastisch.

Schreiben Sie uns, wir geben Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft, nennen Sie Ihre Schuhgrösse, wir machen auf Wunsch unverbindliche Auswahlsendungen.

> 43-46 39 - 42Preise:  $Gr\ddot{o}sse$ 35-38 12. — 13. -Fr. 11. per Paar



1508

auch fie eine tapfere Bergführersfrau und führte die Kinder, die alle neun gesund und munter waren, durch alle Fährnisse der Kin-

derzeit.

Die Anna Indergand aber hatte es fortgebrängt in die Stadt, in der sie nun schon viele Jahre Sängtingspflegerin ift, und den Müttern auch Wege zeigt, wie sie ihre Kinder in das gesunde und tatkräftige Leben hineinsischen können. Beide waren über all ihrem Arbeiten in die Mitte der vierziger Jahre gekommen, beide waren schlank und groß und das Leben hatte sich tüchtig eingekerbt in ihre Gesichter. Aber blank und gütig leuchteten ihre Augen. Als sie diese grüßend ineinander senkten,

Als sie diese grüßend ineinander senkten, wußten die beiden gescheiten Frauen voneinander, daß sie alten geblieben waren und daß sie gehalten hatten, was sie in den gemeinsamen Schuljahren einmal zueinander sagten: Etwas

Rechtes wollen wir werden.

Und in der Freude darüber plauderten sie eine Weile vom Alten, Gewesenen und Gegenwärtigen. Alber wenn zwei Menschen davon genug geredet haben, dann lenken sie ihre Gedanken auch zum Kommenden. Die Anna Indergand, die immer die lebhastere gewesen war, erzählte aus ihrem Leben, von ihrem Schaffen und Wirken. Und aus allem, was sie sagte, hörte man ordentlich der Kindlein leises Weinen, der Mütter großes Sorgen und der Anna energisches Zugreisen und Schaften und Walten. Und jest erzählte sie weiter, und ihre Augen strahsten auf wie Christdaumkerzen: "Test habe ich etwas besonders Schönes zu tun"

Etwas Bersonnenes sag auf ihr, bem sie eine kleine Weile schweigend nachging. "Du, erzähl" mir davon", drängte still die Josefa. "Ja, so ein kleiner, süßer Bébekorb", sagte

"Ja, so ein kleiner, süßer Bébékorb", sagte sie leise und schwieg wieder. Die ist noch immer die gleiche Traumliese, wie sie es früher

war, dachte die Josefa. Aber sie hat auch noch die gleiche warmherzige, barmherzige Seele. Mit dem kleinen, füßen Bebekorb wußte fie nichts Rechtes anzufangen. Wenn man neun Kinder unter dem Bergen getragen hat, und neune im Bettlein lagen und gespeift werben mußten, war man froh, wenn man das Notwendigste zusammen hatte. Ja, und jest war, als ob ein Wölklein über ihre klaren, klugen Augen huschte, ja, jest wollte noch so ein Nachzüglerli aus bem Herzguten der Josefa ins Erdennestlein friechen. Bald würde es sein. Und fie hatte tein Reftlein mehr, die Josefa. Meinte, es fei der Rindersegen schon borbei. Und hatte beim letten, beim Karli, fauber alles aufgebraucht — und kein Bindlein war mehr im Haus. Der Verdienst im Sommer war schlecht, die großen Buben follten Kartatschen haben, um im Winter trockenen Fußes durch ben Schnee stampsen zu können, wenn sie in die Schule gingen. Ja, das brauchte Geld. Woher nehmen? Das herz wurde ihr schwer, der guten, tapferen Josefa, die sonst so unverzagt durch das sorgenvolle Leben schritt.

Sie erwachte aus ihrem Sinnen. Was mochte die Anna Indergand aus ihrem Berstummen denken. Was hatte sie denn nur in diese Mühsal ihrer Gedanken geführt? Ja, richtig, der

Säuglingstorb.

"Anna, so erzählt mir doch von deinem süßen, kleinen Bebekord." Es war ein winzig kleines Spöttlein drin, als sie das sagte. "Machst Du den für irgend eine reiche Herrschaft, denen Du das Kindlein wartest?"

Tett schaute sie die Anna mit ihren großen, runden Augen an, und sand sich aus ihrer himmelhohen Begeisterung zurück in die Wirklichkeit.

"Aber Josefa, nein, ber ist boch — unser Sänglingstorb ist boch für euch, für euch Gebirgsfrauen ganz besonders. Ich habe gerade

beswegen so viel Freude daran, weil jetzt gar keine Mutter mehr bangen muß, wohin sie das Kindlein legen soll, wie sie es einwickeln soll. Ja schau, wenn jetzt das Christlind zur Erde käme, es müßte nicht mehr auf Heu und auf Stroh liegen, wir gäben ihm allsogleich unseren schönsten Sänglingskord."

Jett ftrahlte in der Josefa ein Freudlein auf: "Mein Gott, am Ende wär das grad etwas für mich." Und sagte laut: "Anna, wie ist das, kann man, muß man den kausen?

Bas toftet er?"

"Nein, Josefa, den bekommt man geliehen für die ganze Zeit, in der das Kind in Windeln gewickelt wird. Aber dann sollte er in sauberem Zuftand wieder zurückgesendet werden, damit er weiterwandern kann, und andern den gleichen willkommenen Dienst tut. Ach Josefa, wenn Du wüßtest, wie viele Mütter schon froh gewesen sind darüber." Und eine ganze Welt von Liede und Frende leuchtete der Josefa entgegen — aber plözsich kam etwas Forschendes und Fragendes in ihr Auge. "Josefa, weil ihr aus der Josefa warmem Augenleuchten die Antwort kan.

"Ja, Anna, unser Zehntes wird es sein. Wir haben allzeit daran geglaubt, daß Kinderssegen Gottessegen sei. Und mein Mann und ich sind heute noch davon überzeugt. Daß Du mir jeht grad in den Weg kommst und wir nied grad in den Weg kommst und wir uns begegnen, nach so langen, langen Jahren. Schau, unser Nachzüglerli ist mir bereits ans Herz gewachsen, und mit der gleichen Liebe nehme ich es auf, wie es beim ersten Kind war. Aber manchmal ist es mir doch schwer ums Herz, weil wir so gar nichts mehr haben, mit dem wir es warm halten können, und gar so binen Sachen zu felden liede notwenschien Sachen zu faufen. Ind habe gesorgt und gekümmert, wie wir es nur schaffen können.



Und jest kommst Du! Sag' können wir diesen Korb auch bekommen? Und ist da wirklich grad alles drin wie man es braucht, wenn ein Kindslein kommt? Ach kann es kaum fassen, so groß wäre meine Freude. Wie würde auch mein kießiger, braver Mann sich darüber steuen. Sag', wie muß ich es machen um zu diesem Glück zu kommen, das all' unsere schwere Sorge bricht?"

"Kojefa, ich will es Dir gerne bejorgen, ich fahre ohnehm wieder nach Zürich, durt will ich gleich bei der Stiftung Pro Zuventute in der Abteilung "Mutter, Säugling und Kleinstind" vorsprechen. Mußt mir nur noch sagen, wann Du ungesähr den Korb haben müttest."

"Sag', Anna, ist das die Stiftung, die im Dezember Marken und Karten verkaust, und den Erlös den vielen guten Zwecken zuwendet?"

"Ja, grad die ist es, Josefa". "Berden aus diesem Gelde auch Säuglings-

förbe angeschafft?"

"Das auch, aber daneben muß es noch vielen andern Zwecken dienen, darum muß die
Stiftung innner wieder neue Quellen für diefen Zweck flüssig machen. Das tut sie, indem sie
versucht Gaben in Geld, in Waterial zur Anjertigung von Wäsche und andern notwendigen
Gegenständen, aber auch schon getragene Sachen,
die nicht mehr gebraucht werden, zu erhalten.
Manchmal stistet jemand, der sür Euch Wätter
großes Verständnis hat, und die Liebe und
die Mittel dazu, gleich den ganzen Kord. An
der Zentrale der Stistung wird mit vieler
Mühe, aber auch in freudiger Arbeit der Kord
gebrauchssertig gemacht, und überall hin verjandt, wo man ihn begehrt. Ja, viel Arbeit
und viel Liebe müssen zusammen wirken, die
so ein Vergprinzlein oder Vergprinzessein für
ein erstes Lebensjahr gut und geiund gebettet
ift. Aber Du weißt ja, die Liebe ist ersinderich
und die Schwierigkeiten".

"Ja", meinte Joseja nachdenklich, "es ist gut, daß unsereiner es einmal weiß und es

selber erlebt, wieviel Nuten ein Verein ober so eine Organisation den Menschen bringt. Wir denken viel zu wenig darüber nach. Mir ist das Herz nun viel seichter geworden, nun ich auf Hile sür mein Kleinstes rechnen kann. Und wie vielen Müttern wird es so gehen? Und wenn ich denke, daß dieser Sänglingskord nur eines ist aus all' dem vielen Guten. Ja, ja, die Liebe hört nimmer auf". In ihren Angen schimmerte eine Träne der Dankbarkeit.

M. Crönlein.

#### Sprachfehler des Rindes.

Die Vorbedingungen zum Sprechen bringt das Kind, wie ein Vortrag des Herrn Dr. Kistler aus Jürich dattat, mit auf die Velt. Es durchstäuft eine lange Periode, die Velt. Es durchstäuft eine lange Periode, die es zu sprechen ausängt. Mit sechs Jahren spricht es normal. Die primitivste Sprache des Kindes ist das Schreien, dech aus dem Schreien vernimmt man die Einstellung des Kindes. Es gibt Kinder, die lieb schreien, und solche, die zwängen. Nach acht Wochen wird die Sprache des Kindes schweizerer, denn da beginnt das Lallen. Bei diesem bringt es bestimmte Laute hervor, und zwar liegen ihm Schnalzlaute am leichtesten, weshalb das Kind zuerst "Papa" sogt. Es gibt ein Lustfallen und ein Untustlallen. Zeigen sich Sprachstörungen beim Kinde, soring man die Mutter, wie es gesallt hätte. Sin gesundes Kind soll reichsich salen.

Die dritte Stuse ist die Rachahmung. Zuerst denkt das Kind daran, sich selber nachzuchmen; nachher geht es zur Umgedung über. Das normale Kind läßt sich aber nicht drangslatieren und auch nicht schulmeisterlich etwas eintrichtern, denn sonit geht es zum Widerstand über und verstummt plöblich.

Gegen das erfte Jahr kommt die Vorstufe des Sprachverständnijses. Im ersten Halbjahr war das Kind noch nicht fähig, ein Wort zu verstehen. Erst gegen Ende des ersten Jahres friegt es Wort- und Sprachverständnis. Viele wissen nicht, daß das Kind die Sprache versteht, noch bevor es selber reden kann. Sind einmal Sprach- und Wortverständnis da, so geht das Kind langsam dazu über, Worte zu sprechen. Zuerst spricht es nicht in Sägen. Es sucht sich sus der Umgebung selber seine Sprachobjette. Zuerst sagt es nur Worte; erst nach und nach tommen Säge. Ist das Kind sechs Jahre alt, so sollte es sämtliche Silben sagen können. Ist dies nicht der Fall, so ist das Kind sprach- gestört. Dann ist etwas nicht in Ordnung, entweder am Ohr, am Ange oder am motorisschen Sinn, oder aber es ist ein Organ nicht in Ordnung, oder ist das Kind geistesgestört. Es gibt

#### zweierlei Sprachftorungen beim Rind.

bas Stammeln' und das Stottern. Stammelt ein Kind, so muß man es darauf ausmerkiam machen, aber nicht in schulmeisterndem Ton, sondern durch Vorzeigen eines guten Beispieles, etwa eines Buches, aus dem man mit Betonung der Vokale vorliest. Man veranlasse auch das Kind, etwas zu erzählen und suche serne den Bewegungsapparat zu fördern, um das Kind das Meistern seiner Muskeln zu sehren und eine gewisse Schwerfälligkeit und Ungeschicklichkeit zu beheben. Der Erzieher merke sich, daß das Kind ehrgeizig ist, und sich bestrebt, etwas zu lernen. Teshalb muß er dem Kind mehr bieten, als es selber zu sprechen imstande ist.

Das Stottern des Kindes ist schon ernstshafterer Natur. Die Ursachen entspringen mehreren Quellen. Bielfach sind sie organischer Natur, schlecht auseinander passende Kieser, mißgebildete Zähne, Wolfsrachen, Lähmungserscheinungen usw. Schlechtes Gehör, Störungen im motorischen Sinn, schlechtes Reproduktionsvermögen oder aber auch Schwachsinn können die Ursache des Stotterns sein. Das Stottern ist eine nersvöie Krantseit, ein Gemisch von seelischen und

nervösen Störungen. Wie soll das stotternde Kind behandest

WENN DIE MUTTERMILCH FEHLT oder nicht genügt, muss für den Säugling eine andere leichtverdauliche und in der Zusammensetzung regelmässige Nahrung gefunden werden.

Nestlé bietet für diesen Zweck,, NESTOGEN" Milchpulver, das in der Schweiz hergestellt wird.

Für Säuglinge schon von den ersten Tagen an bekömmlich, zeitigt das "NESTOGEN" vorzügliche Ergebnisse, selbst bei Kindern, die keine andere Milch vertragen.



Nestogen

Milchpulver
ein NESTLÉ Produkt

WIRD DAS KIND ÄLTER und genügt eine ausschliessliche Milchkost nicht mehr zu einer gesunden und normalen Entwicklung, dann leistet NESTLÉ'S KINDERMEHL vorzügliche Dienste.

Es übt eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten, deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird.

Die Dose Nestlé's Kindermehl kostet nur noch Fr. 1.75. Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.

aus bester Schweizer Milch und auf wissenschaftlicher Basis hergestelltes Milchpulver.



werden? Mit Geduld, Nachsicht und viel Liebe, keineswegs mit Schulmeisterei und Schimpsen. Besindet sich das Kind in einer Umgedung, in der es brutal zugeht oder sonstwie schädliche Einwirkungen auf sein Gemütsleden bestehen, jo ist der Wechsel des Milieus das beste. Unrationelle oder ungenügende Rahrung kann das Stottern besördern. Auf keinen Fall aber ist das Stottern eine Neurose.

#### Vermischtes.

Ein franzöhlscher-braftlanischer Kaffeeprozek. Coffein hattig gegen coffeinfrei. "Aaffee mist das Herz ab, ermidet die Nerven. Trinken Sie den entroffeinierten Kaffee Sanka. Er rettet Ihr Herz." So lautet die Reklame der Sanka-Gesellschaft in den Zeitungen, Prospekten und Affichen.

Die Syndikatskammer der Kaffeeröfter, verstreten durch Adv. Maulion, erhob vor Handelsegericht Klage wegen unlauteren Wettbewerbes, verlangte das Verbot dieser Keklame unter Ansbrohung einer Strafe von Fr. 10,000. — für

jede festgestellte Uebertretung, serner Verurteilung der "Sanka" zu Fr. 500,000.— Schadenersah und Veröffentlichung des Urteils in 20 Zeitungen.

Die Bertreter der Sauka-Gesellschaft, die Abvokaten Maße und Bourdette, erklärten, Kaffee sei ein Naturprodukt, bessen Schädlichkeit kritissiert werden dürse, wie die jeden andern Produktes der Bodenkultur (z. B. Tadak); sie machten serner gestend, die Sanka-Gesellschaft habe, nachdem ihr Kassee entcosseniert sei, das volle Recht, die Gründe des Cosseniertzuges bekannt zu geden. Dieses Versahren habe einzig den Zweck, dem Kassee das Cossenia zu geden. Dieses Versahren habe einzig den Zweck, dem Kassee das Cossenia zu geden. Dieses Versahren habe einzig den Zweck, dem Kassee das Cossenia zu entsiehen, das Herz und Nerven angreist.
Das Handelsgericht schloß sich der Ansicht

Das Handelsgericht schloß sich der Ansicht ber Sanka-Verteidiger an und entschied, es sei die eingeklagte Neklame weder agressiv noch unlauter.

"die Sanka-Gesellichaft habe einzig die Ausmerksamkeit der Deffentlichkeit auf die Tatsache kenken wollen, daß Coffein dei gewissen Wenschen ernste organische Störungen verursachen könne. Anderseits aber bewahre der entroffeinierte Kassee Sanka den Menschen

vor solchen Störungen. Die Sanka-Keklame richte sich keineswegs an Gesunde mit mäßigem Kaffeegenuß, wohl aber an die Kranken, sowie an solche mit Veranlagung zu Herzeund Rervenkrankheiten".

Und das Gericht erkannte, es sei die Sanka-Gesellschaft zur Behauptung berechtigt, daß ihr Kaffec entcofferniert und der Genuß desselben gänzlich gesahrlos sei. Diese Reklame weise keinerlei charakteristische Merkmale von unlauterem Wettbewerb auf.

Der in der Schweiz bekannte coffeinfreie Kaffee Hag ist mit dem französischen coffeinfreien Kaffee Sanka' identisch. Brasilien, das Land, das jest dabei ist, Millionen Säcke Kaffee zu verbrennen, stand hinter diesem Prozeß. M.

#### Bergeffen Sie nie

nus von Adrefänderungen jeweilen sofort Kenntnis ju geben, da wir nur dann für richtige Justellung garantieren können. Die Administration.

# Bei Ernährungs- und Wachstumsstörungen

empfehlen Sie



TRUTOSE enthält nicht nur die grundlegenden Nähr- und Aufbaustoffe in äusserst günstigem Mengenverhältnis und in sehr leicht aufnehmbarer Form, es liefert dem Körper dazu wichtige Anregungs- und Belebungsstoffe, welche die Funktionen der Stoffwechsel- und Wachstumsorgane verbessern. Daher zeichnen sich TRUTOSE-Kinder aus durch störungslose Verdauung, gleichmässiges Wachstum, leichtes Zahnen, kräftigen Knochenbau, guten Schlaf, munteres und lebhaftes Wesen.

TRUTOSE bewährt sich auch in ganz schwierigen Fällen. Die Erfahrung beweist es.

#### Spezialkonditionen für Hebammen

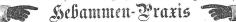
Muster durch:

Trutose A.-G., Seefeldstrasse 104, Zürich

Infolge Abreise zu verkausen, eventuell zu vermieten: Auf 1. April 1932 ein neuerbautes

#### Ginfamilien-Wohnhaus

mit fünf Zimmern und allem Komfort eingerichtet. Großer Garten, massib gebantes Kaninchen- und Hühnerhaus. Dazu eine schöne



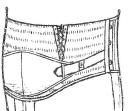
Geburten pro Jahr 25-35. Wartgeld Fr. 700.—. Vergütung der Medikamente. Gute Zeugnisse erwünscht. Nähere Auskunft erteilt

Fran Stern, Hebamme, Bellach (At. Solothurn).

## Umstandsbinde "SELECTA"

der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1506 / I

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

#### Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

#### Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

## Combustin Fettpuder das ideale Einstreumittel

verhütet und heilt

#### undsein

Streudose 100 Gramm Fr. 1.75. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Heilsalbe Combustin gegen alle Schäden der äusseren Haut

Zu haben in den Apotheken Wenn nicht erhältlich, wende man sich direkt an das Generaldepot

A. Th. Haldemann,

Basel, Vogesenstrasse 114

# Pulvermilch

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zu-fügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)

Guigoz A. G., Vuadens (Greyerz)



Geben Sie Ihrem Liebling

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J.Stäuber, Amriswil.

Verlangen Sie Gratismuster! (K. 2031 B)

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!



tsalbe Debes

In fomfortable Billa würde finderlofes Chepaar

in Pension nehmen. Mütterliche Bilege. Offerten befördert unter Nr. 1523 die Exped. d. Blattes.

Bur geft. Weachtung!

Bei Ginsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor fiehenden Aummer anzugeben.

# Kinder- und Kranken-

1517 (OF 2995 R

für Wöchnerinnen und kleine Kinder, Magen- und Darmkranke

#### Kinder-Zwieback-Mehl mit Malz, Calc., Phosphatine

Blut-, Nerven- und Knochenbildend. Aerztlich erprobt und empfohlen. 25-jähriger Erfolg. Goldene Medaille Paris 1904. Internationale Lebensmittel-Aus-stellung. Beste Bezugsquelle für Hebammen für den Verkauf am Platze Muster und Offerte gratis zur Verfügung.

Ed. Reber, Zwiebackfabrik, Aarau



1505/II



Schweizerhaus



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.